

Portugal

14. bis 23. Februar 2025

The Sound of Portugal – Impressionen von Porto bis Faro

Ich bin also bereit zuzugeben, dass Europa weiß, wo Portugal liegt, doch ich werde mir erlauben, weiterhin zu bezweifeln, dass dieses Europa weiß, was Portugal ist.

Dieses Zitat des einzigen portugiesischen Literaturnobelpreisträgers (1998) José Saramago (1922-2010) kann man nur hundertprozentig unterstreichen. Jedenfalls war dieser Eindruck in unserer Gruppe spürbar. Jeder Tag brachte eine erstaunlich neue Überraschung und Highlights sowie das Bewusstsein, wie wenig wir über Portugal wissen.

Um der unbeschreiblichen Fülle der besuchten Stätten und besichtigten Kunstwerke und den unvergesslichen Eindrücken dieser Portugalreise gerecht zu werden, sei ein selektiver Pragmatismus gestattet, der uns als eine wesentliche Orientierungshilfe zur Verfügung steht. Daher liegt der Fokus auf den elf von uns besuchten UNESCO Weltkulturerbestätten (insgesamt hat Portugal sechzehn) als Highlights unserer spektakulären Reise. Diese Kulturstätten boten einen einzigartigen Einblick in die kulturelle, religiöse und historische Bedeutung Portugals. Sie reichen von antiken Stätten über mittelalterliche Klöster und Palästen bis zu beeindruckenden Stadtlandschaften und Pilgerstätten und spiegeln das reiche Erbe des Landes wider.

14. Februar

3 Uhr morgens Abfahrt von Graz nach München. Nach einem etwas verspäteten ruppigen Flug von München nach Porto (Ankunft 14.00) erwartet uns Mag. Martin Knor, unser burgenländisch-portugiesischer Reiserührer am Flughafen. Mit dem unerschöpflichen Wissensspektrum von Martin und der genial orchestrierten Reisebroschüre „Portugal“ von Dr. Robert Hausmann startet unsere wissbegierige 28köpfige Exkursionstruppe des Historischen Vereins für Steiermark bestens betreut in das Abenteuer Portugal 2025.

Nach einem Willkommensumtrunk an der Atlantikküste beim Forte de São Francisco do Queijo, einer Befestigungsanlage aus der Mitte des 17. Jahrhunderts, führte der Weg entlang der Mündung des Douro-Flusses in den Atlantik in das historische Zentrum von Porto.

Porto, eine der faszinierendsten Städte Portugals zwischen traditionellem Charme und modernem Leben, bildet zusammen mit Vila Nova da Gaia am gegenüberliegenden Ufer des Douro das Zentrum der Metropolregion Porto. Die Stadt ist nicht nur für den berühmten Portwein bekannt, sondern auch für seine historische Altstadt (Weltkulturerbe 1996). Zu den bemerkenswerten Sehenswürdigkeiten gehören die Ribeira, das älteste Viertel am Douro, bekannt für seine engen, steilen Gassen und bunten Häuser und die eiserne 1881-85 errichtete und 1886 eingeweihte Bogenbrücke Dom Luís I. Die Brücke ist eine der bekanntesten in Porto und zugleich beeindruckendes Beispiel für die Ingenieurskunst des 19. Jahrhunderts. Die doppelstöckige Stahlbrücke verbindet Porto mit Vila Nova de Gaia

und überspannt den Douro. Sie wurde von dem Ingenieur Théophile Seyrig, einem Schüler von Gustave Eiffel, entworfen und ist nicht nur ein praktisches Verkehrsinstrument sondern auch ein Wahrzeichen der Stadt. Der obere Teil der Brücke bietet einen spektakulären Blick auf Porto und die Altstadt, und über das obere Deck verlaufen auch die Gleise der Metro-Linie nach Vila Nova de Gaia, während das untere Deck der Brücke dem Verkehr vorbehalten ist. Eine Fahrt über die Brücke oder ein Spaziergang auf dem oberen Deck gehört zu den unvergesslichen Erlebnissen in Porto.

Die Sé do Porto, die Kathedrale, ist eines der ältesten und bedeutendsten Gebäude der Stadt. Errichtet im 12. Jahrhundert im romanischen Stil wurde sie mehrfach erweitert und umgestaltet. Bemerkenswerte Fassade mit imposanten Türmen und der Mischung aus gotischen, romanischen und barocken Architekturelementen. Vom Kathedralenplatz aus hat man einen atemberaubenden Blick auf die Stadt und den Douro. Der Kreuzgang der Kathedrale ist ein ruhiger und wunderschöner Ort, wurde im gotischen Stil erbaut und ist bekannt für seine reizvollen Arkaden und die beeindruckenden Azulejos. Er ist aber auch ein perfekter Ort, um die Architektur der Kathedrale zu genießen und gleichzeitig eine Auszeit vom Trubel der Stadt zu nehmen.

Der Bahnhof São Bento ist ein architektonisches Meisterwerk und gilt als einer der schönsten Bahnhöfe der Welt. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts erbaut, ist er bekannt für seine Fassade im Art Nouveau-Stil und die Stahl-Eisenkonstruktion der Ankunftshalle, insbesondere aber für die Fliesengemälde in der Eingangshalle aus blauen Wandkacheln (Azulejos). Abgebildet sind historische Ereignisse wie der Einzug König João's I. in die Stadt anlässlich seiner Hochzeit mit Filipa de Lencastre (1387) oder die Einnahme der nordafrikanischen Stadt Ceuta durch Heinrich den Seefahrer (1415), aber auch alltägliche Szenen aus dem Landleben (Wallfahrten, Weinlese im Douro-Tal etc.). Der Bahnhof ist nicht nur ein Verkehrsknotenpunkt, sondern auch ein kulturelles Wahrzeichen der Stadt.

Ein Spaziergang durch die Rua das Flores ins Ribeira-Viertel und zum Douro rundete das durchaus anstrengende Tagesprogramm ab.

15. Februar

Nach dem Frühstück Fahrt in die Minho-Region, Ursprungsregion des Vinho Verde, eines spritzigen Weißweines. Die Trauben dieser Rebsorte reifen auf langgezogenen Reben.

Auf der Fahrt nach Braga unser erstes spektakuläres Tageshighlight, eines der bekanntesten Fotomotive Portugals: Bom Jesus do Monte auf einer Anhöhe über der Stadt Braga. Der beliebte Wallfahrtsort ist seit 1970 Nationaldenkmal und seit 2019 Weltkulturerbe. Bom Jesus do Monte ist berühmt für seine spätbarocke Escadaria, eine der schönsten Monumentaltreppen Portugals. „Zum Lieben Jesus vom Berg“ gelangt man über eine gigantische doppelläufige Via Sacra mit 600 Stufen, 14 Stationskapellen, zahlreichen Brunnen, Wasserspielen und Statuen. Am weitläufigen Plateau angelangt empfängt die Wallfahrtskirche und ein herrlicher Rundblick die Pilger. Baubeginn war Anfang des 18. Jahrhunderts unter Rodrigo de Moura Teles, Erzbischof von Braga. Sein Wappen findet sich am Torbogen am Treppenanfang.

Es folgten die Besichtigung der Sé, der Kathedrale, von Braga (12. Jh.) und ein Spaziergang durch das historische Zentrum (u. a. vorbei am Erzbischöflichen Palais, 17./18. Jh.). Um die Mittagszeit erreichte die Gruppe Guimarães, erste Hauptstadt Portugals und Geburtsort von Afonso Henriques (1111-1185), dem ersten König Portugals. Guimarães

wird oft als die Wiege Portugals bezeichnet, da hier 1128 die Schlacht von São Mamede stattfand, die die Grundlage für die Gründung des portugiesischen Staates bildete. Die Stadt hat zahlreiche gut erhaltene mittelalterliche Gebäude, darunter die Burg/Castelo und den Palácio dos Duques de Bragança; 2001 wurde das historische Zentrum von Guimarães Weltkulturerbe. Wir besichtigten die Burg und die romanische Kirche Igreja de São Miguel und spazierten ins historische Zentrum (Fachwerkhäuser, 15.-17. Jh., historisches Rathaus, 14. Jh.). Eine Kaffeepause am Largo da Oliveira (gotische Gedenksäule, Kirche Igreja de Nossa Senhora da Oliveira) diente der Regeneration.

Wieder zurück in Porto, stand der Besuch der Franziskanerkirche São Francisco am Programm. Der ursprünglich gotische Bau wurde barock umgestaltet. Der opulente Goldschmuck im Inneren und typischer portugiesischer Barock aus der Zeit Königs Dom João V. (Barroco Joanino), beeindruckten. Heute hat die Kirche rein musealen Charakter.

Im Anschluss besichtigten wir den Palácio da Bolsa (19. Jh.), die ehemalige Börse, mit dem Patio der Nationen/Patio das Nações und dem Maurischen Saal.

Vorbei am Geburtshaus von Heinrich dem Seefahrer, durch das Hafenviertel Ribeiro und über die 1886 eröffnete D. Luís-Brücke erreichte die Gruppe im Dunkelwerden die Portweinkellerei Sandeman. Porto ist berühmt für seinen Portwein. Sandeman, eine der ältesten und bekanntesten Kellereien, wurde 1790 gegründet. Nach einer Führung durch die historischen Portweinkeller erfolgte eine Verkostung. Wir alle haben dieses Erlebnis sehr genossen.

16. Februar

Nach einem verregneten Besuch der Lagunenstadt Aveiro („Venedig Portugals“) und der optionalen Verkostung der lokalen Spezialität Ovos Moles (kandierte Eigelb umhüllt von Oblaten) erreichte die Gruppe Coimbra (Weltkulturerbe 2001). Die Stadt ist bekannt für ihre Universität, eine der ältesten Europas, mit langer akademischer Tradition, und ihre von einem einzigartigen Charme geprägte historische Altstadt. Besonders beeindruckend ist die barocke Biblioteca Joanina, eine der schönsten Bibliotheken Europas, und das Alte Universitätsgebäude sowie die romanische Sé Velha, die Alte Kathedrale, die erste Krönungskathedrale des Landes mit ihrem prächtigen, die Himmelfahrt Mariens darstellenden Hochaltar und den vergoldeten Holzschnitzereien flämischer Künstler. Coimbra verbindet Wissenschaft, Geschichte und Kultur und ist ein bedeutendes kulturelles Zentrum Portugals.

Weiterfahrt nach Conímbriga und Besuch der dortigen weitläufigen römischen Ausgrabungsstätte Conimbricae. Am späteren Nachmittag erreichte die Gruppe den überregional bedeutenden Wallfahrtsort Fátima. Innehalten und Anstimmen eines Marienliedes in der 2007 geweihten Basilica da Santíssima Trindade/Zur Heiligsten Dreifaltigkeit, Besuch der Erscheinungskapelle und der Basílica de Nossa Senhora do Rosário de Fátima. Bei den nächtlichen Lichterprozessionen der Gläubigen erfüllt der Ort seine Größe, innig ersehntes Mysterium des christlichen Glaubens in der Hoffnung die Gnadenmutter Maria möge den Menschen in ihren Nöten beistehen.

17. Februar

Fahrt nach Tomar. Besuch der ursprünglichen Tempelritterburg und späteren Christusritterburg/Convento de Cristo mit Bergfried aus der Templerzeit, der Festung, der Templer-

kirche (11./12. Jh.) mit Charola und gotischem Kirchenschiff aus dem frühen 16. Jahrhundert und der zahlreichen Kreuzgänge. Das Convento de Cristo (Weltkulturerbe 1983) ist ein faszinierendes Beispiel für die Geschichte Portugals sowie für die religiösen und militärischen Verbindungen zwischen Portugal und dem Mittelmeerraum. Der Komplex wurde im 12. Jahrhundert von Tempelrittern gegründet und spielte im ausgehenden Mittelalter eine zentrale Rolle in der Geschichte des portugiesischen Ordenswesens. Besonders die Charola, die runde Kapelle der Kirche, und die Kreuzgänge beeindrucken durch ihre Architektur. Berühmt ist u. a. das „manuelinische Fenster“ (manuelinisch-gotischer Baustil, typisch für Portugal A. 16. Jh., benannt nach König Manuel I.).

Nächstes Ziel war das Kloster von Batalha/Mosteiro de Santa Maria da Vitória (Weltkulturerbe 1983). Es ist ein herausragendes Beispiel für die gotische Architektur in Portugal und wurde im 14. Jahrhundert als Dominikanerkloster erbaut, um den Sieg der Portugiesen (João von Avis) über ein zahlenmäßig weit überlegenes kastilisches Heer zu verherrlichen (Schlacht von Aljubarrota 1385). Die Architektur des Klosters ist beeindruckend, besonders die Kapelle des Stifters und die Kreuzgänge, die als Meisterwerke der gotischen Kunst gelten. In der Klosterkirche finden sich die Grabstätten portugiesischer Könige und Königinnen (u. a. Dom João I. und Filipa de Lencastre) und von Heinrich dem Seefahrer. In der Unvollendeten Kapelle u. a. Grabmal von dem glücklosen König Duarte I. Batalha ist ein bedeutendes Symbol der nationalen Identität und ein wichtiges religiöses und kulturelles Erbe Portugals.

Weiterfahrt nach Alcobaça und Besuch des ehemaligen Zisterzienser-Klosters von Alcobaça (Weltkulturerbe 1989). Das Kloster wurde im 12. Jahrhundert aus Dank gestiftet, dass Alfonso Henriques I. die als uneinnehmbar geltende Stadt Santarém mit einer kleinen Anzahl von Rittern von den Mauren zurückerobern konnte. Daraufhin erfolgte die Eroberung von Lissabon und Ausrufung Portugals zum Königreich (1147). Das Kloster von Alcobaça ist ein bedeutendes Beispiel für die Zisterzienserarchitektur in Portugal und ist besonders bekannt für seine gotische Architektur und seine historische Bedeutung. Die romanische Klosterkirche beherbergt die Sarkophage von Pedro I. von Portugal und seiner Geliebten Inês de Castro, deren tragische Liebesgeschichte das Land über die Jahrhunderte hinweg inspiriert hat. Die Architektur und das Design machen das Kloster zu einem beeindruckenden kulturellen Erbe.

Letzter Besichtigungsort des vierten Exkursionstages war die mittelalterliche Stadt Óbidos, bekannt für den Likör Ginja, der hier aus Weichselkirschen produziert wird. Die ersten Rezepturen stammen aus dem Kloster von Alcobaça. Der geplante Stadtmauerungang entfiel wegen einer temporären Sperre.

18. Februar

Der gesamte fünfte Reisetag galt der portugiesischen Landeshauptstadt Lissabon und begann mit einem Fotostop oberhalb des 1907 angelegten Parque Eduardo VII. Entlang der Avenida de Liberdade, einem mehrspurigen Prachtboulevard nach dem Vorbild des Pariser Champs-Élysées kam die Gruppe zum Restauradores-Platz und begann von hier aus zu Fuß die Erkundung des historischen Zentrums: vorbei am Rossio-Bahnhof und dem Nationaltheater/Teatro Nacional D. Maria II. zum Rossio-Platz im Herzen der Stadt. Von dort weiter in die Alfama (urspr. maurisches Stadtviertel); Spaziergang an der Burg São Jorge vorbei zur Aussichtsterrasse Miradouro de Santa Luzia mit Blick auf den Tejo-

Fluss und einem Kachelgemälde mit einer historisierten Stadtansicht um 1720 (vor dem Erdbeben) an der Rückseite der Santa Luzia-Kirche. Der weitere Weg führte bergab in die Unterstadt/Baixa, vorbei an der Kathedrale aus dem 11. Jahrhundert, die auch innen besichtigt wurde, und der Kirche Santa António da Sé, an deren Stelle das ursprüngliche Geburtshaus des hl. Antonios stand (der hl. Antonius von Padua ist Stadtpatron Lissabons). Über das Haus der Spitzen/Casa dos Bicos kam die Gruppe schließlich zum Praça do Comércio und genoss dort die wohlverdiente Mittagspause. Der leicht verregnete Nachmittag begann mit einem Spaziergang durch die Rua Augusta über den Rossio-Platz zum Restauradores-Platz und der Auffahrt mit der Standseilbahn Elevador da Gloria zur Aussichtsplattform São Pedro de Alcântara. Ein Besuch galt schließlich der Jesuitenkirche Igreja de São Roque mit ihrer Johannes dem Täufer geweihten Kapelle aus blauem Lapislazuli (18. Jh.). Vorbei am Convento do Carmo ging es mit dem Elevador Santa Justa (neogotischer Aufzug, konzipiert von Raoul Mesnier do Ponsard, A. 20. Jh.) wieder in die Unterstadt und über Rolltreppen zur Metro-Station Baixa/Chiado und weiter in das Künstlerviertel rund um den Largo do Chiado. Nur kurz war der Aufenthalt im Café A Brasileira, der ältesten Kaffeerösterei der Stadt. Nach einem Spaziergang zum Largo de Camões schafften wir schließlich doch eine Fahrt mit der legendären Straßenbahn E28 bis zur Endstation Martim Moniz.

19. Februar

Fahrt von der Stadt aufs Land, nach Mafra. Wegen Renovierung erfolgte leider nur eine Außenbesichtigung des Palácio Nacional de Mafra (Weltkulturerbe 2019), einer im 18. Jahrhundert unter König João V. als Symbol seiner Macht und seines Reichtums nach Plänen des deutschen Kirchenbaumeisters Johann Friedrich Ludwig errichteten überdimensionierten barocken Palastanlage mit Kloster. Die Basilika gehört zu den größten sakralen Gebäuden des Landes und übertrifft in seinen Dimensionen sogar den Escorial bei Madrid.

Weiterfahrt nach Sintra, ein malerisches und historisches Gebiet in den Hügeln bei Lissabon, das für seine beeindruckenden Paläste und Villen bekannt ist. Besuch des Palácio Nacional de Sintra, ehemals Sommerresidenz der portugiesischen Königsfamilie, errichtet im 15. Jahrhundert und unter König Manuel I. erweitert. Blickfang von außen sind die beiden konischen Rauchfänge. Markant im Inneren u. a. der Saal der Elstern mit den ältesten original erhaltenen Azulejos in Portugal und der Wappensaal mit Azulejos aus dem 18. Jahrhundert. Sintra wurde 1995 aufgrund seiner einzigartigen Mischung aus Architektur, Natur und Geschichte als Weltkulturerbe anerkannt. Nach einer Mittagspause Weiterfahrt durch die Serra de Sintra zum Cabo da Roca, dem westlichsten Punkt des europäischen Festlandes.

Der weitere Weg führte, mit einem Fotostopp beim Strand Praia do Guincho, entlang der Atlantikküste. Kurzer Aufenthalt in Cascais und Fahrt über Estoril zurück nach Lissabon.

Am Abend erfolgte der Besuch einer beeindruckenden handverlesenen Fado-Vorstellung in einem authentischen Fado Lokal (Clube de Fado) im bunten Altstadtteil Alfama.

20. Februar

Vorbei am Aqueduto das Águas Livres aus dem 18. Jahrhundert erreichte die Gruppe Belém, das historische Viertel Lissabons (Weltkulturerbe 1983). Es erinnert neben seinen großartigen Baudenkmalern vor allem an die spektakuläre Ära der portugiesischen Entdeckungsreisen im 15. und 16. Jahrhundert. Vom traditionellen Hafen Restelo brachen Heinrich der Seefahrer 1415 nach Ceuta und Vasco da Gama 1497 nach Indien auf. Das Jerónimos-Kloster, errichtet im Auftrag König Manuels I., gilt als ein Meisterwerk der manuelinischen Architektur. Es wurde ab 1500 aus Dank, dass Vasco da Gama im Auftrag Manuels I. den Seeweg nach Indien für die portugiesische Krone entdeckt hatte, erbaut. Der berühmte manuelinische Kreuzgang (u. a. Grab von Fernando Pessoa, Taufbecken mit Löwen-Wappentier des hl. Hieronymus) ist heute staatliches Museum. Hier wurden der Beitrittsvertrag Portugals zur EWG (1985) und der Vertrag von Lissabon (2007) unterzeichnet. Es folgten – leider im Nebel – die Besichtigung des 1960 errichteten Entdeckerdenkmals Padrão dos Descobrimentos und des Turms von Belém/Torre de Belém, eines prächtigen Forts, das ursprünglich als Verteidigungsanlage gegen Eindringlinge und als Symbol für die portugiesische maritime Macht diente.

Nach der Fahrt über die im Nebel verhüllte Hängebrücke Ponte 25 de Abril über den Tejo gönnte sich die Gruppe eine Mittagspause im Stadtzentrum von Setúbal. Beeindruckt war man vom Besuch des dortigen ehemaligen Franziskanerklosters Convento e Igreja de Jesus, dem ersten manuelinischen Bauwerk Portugals. Es folgte die Weiterfahrt in die landwirtschaftlich geprägte Region Alentejo. Sie umfasst fast ein Drittel der Landesfläche Portugals bei weniger als zehn Prozent der Bevölkerung. Das Landschaftsbild wird bestimmt von weitläufigen Korkeichen- und Olivenhainen, der Viehzucht, Weinreben, Getreidefeldern und Obstplantagen.

Portugal ist weltweit wichtigster Exporteur von Kork. Es gibt ca. 70 Millionen Korkeichen in Portugal. Die Rinde wird alle neun Jahre geschält (Stamm bis zur Baumkrone). Der erste Schälvorgang der Rinde der bis 130 Jahre alt werdenden Korkeichen kann frühestens ab dem 25., in der Regel ab dem 30. Lebensjahr des betreffenden Baumes erfolgen. Das Schälen erfolgt im Hochsommer, da dann der Stoffwechsel der Bäume am intensivsten ist.

Kurz vor der spätnachmittäglichen Ankunft in Évora besichtigte die Reisegruppe nach einem längeren Fußmarsch das größte Megalithgrab Portugals, die Anta Grande do Zambujero bei Almendes.

21. Februar

Évora, eine der am besten erhaltenen mittelalterlichen Städte Portugals, präsentierte uns eine Mischung aus römischen, gotischen und barocken Bauwerken. Die Stadt besitzt zahlreiche historische Gebäude, enge Gassen und malerische Plätze – ein außergewöhnliches Beispiel für Geschichte und Entwicklung auf der iberischen Halbinsel. Das historische Zentrum wurde 1988 Weltkulturerbe. Herausragend sind der aus dem ersten Jahrhundert stammende, vermutlich der römischen Göttin Diana geweihte Tempel, die gotische Kathedrale mit ihrem Kreuzgang und die Knochenkapelle/Capela dos Ossos in der Igreja de São Francisco. Diesen Denkmälern galt unser besonderes Interesse. Nach einer Mittagspause im Zentrum Évoras Spaziergang in die Rua do Cano, wo sich das aus dem 16. Jahrhundert stammende Aqueduto da Água da Prata in das Stadtleben einfügt und wo die Bögen des Aquädukts von weiß getünchten Häusern „geschmückt“ werden.

Auf der nachmittäglichen Weiterfahrt Besichtigung der Ruinen der römischen Villa rustica Romana de São Cucufate, die bis ins 17. Jahrhundert Benediktinermönche beherbergte. Schließlich erreichten wir die südlichste Region Portugals, die Algarve, und bezogen in Lagos Quartier.

22. Februar

Nach einem längeren Fußmarsch vom am Strand liegenden Hotel Besuch des historischen Stadtzentrums von Lagos. Am Platz vor dem von uns besichtigten sogenannten Sklavenhaus wurden bereits 1444 aus Westafrika verschleppte Menschen dunkler Hautfarbe versteigert (Sklavenmarkt). Es folgte die Besichtigung der profanierten Kirche Santo António (18. Jh.) mit reicher Innenausstattung, Holzschnitzereien und Azulejos.

Weiterfahrt nach Aljezur und Aufstieg zur ursprünglich maurischen Burg. Nach der Mittagspause beim Markt am Rande des Ortszentrums Fahrt nach Sagres und Besichtigung der Befestigungsanlage Fortaleza de Sagres und des Cabo São Vicente, des südwestlichsten Punktes des europäischen Festlands. Den Abschluss des Tages bildete der Besuch der Lagos vorgelagerten Felsklippen Ponta da Piedade. Hier stieß man mit mitgebrachtem Madeira-Wein auf die gelungene Exkursion an.

23. Februar

Am Vormittag des letzten Exkursionstages stand die Besichtigung der ursprünglich maurischen Burg in Silves am Programm. Am Fuße der Anlage feierten wir mit einem Portweinumtrunk den Geburtstag eines Mitreisenden. Den Abschluss der Portugalreise bildete schließlich ein Spaziergang durch das historische Zentrum Faro, der Hauptstadt der Algarve. Nach einer Mittagspause erfolgte die Fahrt zum Flughafen und der Flug nach München und von dort nächstens nach Graz.

Noch in Faro erfolgte die tränenreiche Verabschiedung mit großem Applaus für unseren exzellenten Portugalreiseführer Martin Knor und wie immer für die beste fachliche und organisatorische Betreuung durch Robert Hausmann, hervorragend unterstützt durch seine umsichtige Frau Christine. Mit bestem Dank an alle für diese spannende, dichte und schöne Reise!

Astrid Wentner